

Zürcher Oberländer

Abonnemente: 044 933 32 05
 Inserate: 044 933 32 04
 Redaktion: 044 933 33 33
 AZ 8620 Wetzikon

zo-online.ch



E-Mail: redaktion@zol.ch

Amtliches Publikationsorgan für die Bezirke Hinwil, Pfäffikon und Uster mit den Gemeinden Bäretswil, Bubikon, Dürnten, Fischenthal, Gossau, Grüningen, Hinwil, Rüti, Seegräben, Wald, Wetzikon und Fehraltorf, Hittnau, Illnau-Effretikon, Kyburg, Pfäffikon, Russikon, Weisslingen, Wila, Wildberg sowie für Egg und Mönchaltorf. Monatliche Beilage: Heimatspiegel.



Wetzikon Die Gemeindeversammlung sprach sich gegen eine kürzere Nachtruhe aus

Vertrag mit Erdgas AG gebodigt

Die Gemeindeversammlung entschied gestern Abend, dass Wetzikon die Kühlanlagen der Kunsteisbahn Wetzikon selber finanzieren soll. Sie lehnte den Vertrag mit der Erdgas Zürich AG deutlich ab.

Susanne Meier

Die Wetziker wollen nicht, dass fremde Hände die Kälteerzeugungsanlage ihrer Kunsteisbahn finanzieren und betreiben. Sie bodigten an der Gemeindeversammlung von gestern Montagabend einen entsprechenden Vertrag mit der Erdgas Zürich AG deutlich. Die Stimmbürger sprachen sich dafür aus, die Stadt solle die Investitionen für die Anlagen selbst tätigen. Damit folgten sie der Empfehlung der SVP, der Grünen Partei und der Rechnungsprüfungskommission (RPK).

«Wetzikon zahlt nur»

«Die Erdgas Zürich AG steuert, Wetzikon zahlt. Wann welcher Unterhalt

gemacht wird, entscheidet allein die Erdgas Zürich AG», bemängelte Urs Bürgin, Präsident der RPK, die mangelnde Einflussnahme der Stadt Wetzikon beim Contracting-Modell. Zudem bezweifelte Bürgin, dass die Auftragsvergabe gemäss geltenden Submissionsbestimmungen geschehen sei. «Wir haben insgesamt vier Anbieter angefragt, davon haben sich alle nach und nach zurückgezogen, bis nur noch die Erdgas Zürich AG übrig blieb», konterte Gemeinderat Franz Behrens.

RPK, SVP und die Grüne Partei waren sich einig, dass die Fremdfinanzierung für die Stadt teurer sei, als wenn sie die Investitionen selbst tätigen würde. Der Gemeinderat betonte, dass die jährlichen Mehrkosten von rund 27 000 Franken nichts anderes als eine Versicherungsprämie seien. Er nannte den Betrieb und den Unterhalt der Kunsteisbahn neben der Kläranlage als das grösste finanzielle Risiko der Stadt, weil Unterhaltsarbeiten und Reparaturen an der Anlage schnell ins Geld gehen würden. «Dieses Risiko könnten wir mit verhältnismässig geringen Kosten an die Erdgas Zürich auslagern», so Behrens. Die Besucher der Gemeindeversammlung indes liessen sich von die-

sem Argument nicht überzeugen und stimmten deutlich gegen den Vertrag zwischen der Stadt Wetzikon und der Erdgas Zürich AG.

Ja zur Videoüberwachung

Mehr Erfolg hatte der Gemeinderat mit seiner überarbeiteten Polizeiverordnung. Zwar sorgte sie für lange Diskussionen – am Ende sprach sich das Stimmvolk jedoch deutlich für die neue Ordnung aus.

Vor allem der Vorschlag, die Nachtruhe in den Sommermonaten am Freitag und Samstag zu verkürzen, liess die Emotionen hochgehen. Es meldeten sich vor allem jene zu Wort, die sich generell in ihrer Nachtruhe gestört fühlten. «Unsere Nachtruhe ist ein wertvolles Gut», sagte ein Votant, und ein anderer meinte: «Ruhe von 22 bis 7 Uhr ist nicht zu viel verlangt.» Dem entsprechenden Änderungsantrag eines Einwohners wurde schliesslich mit 99 zu 93 Stimmen knapp gutgeheissen, und somit bleibt es, wie es ist: Die Nachtruhe dauert während des ganzen Jahres an allen Tagen von 22 bis 7 Uhr.

Keine Chance hatte der Antrag der Jungsozialisten, welche verlangten, den Videoüberwachungs-Artikel zu strei-

chen. «Die Videoüberwachung ist ein Eingriff in die Persönlichkeit», lautete ihre Überzeugung. Nur wenige unterstützten ihr Anliegen. «Wenn einer ein gutes Gewissen hat, muss er keine Angst vor der Überwachung haben», meinte ein Besucher der Gemeindeversammlung.

Familiengräber bleiben

Reichlich zerpfückt wurde die neue Friedhofsverordnung. Über nicht weniger als zehn Änderungsanträge, vorwiegend aus kirchlichen Kreisen, musste die Gemeindeversammlung befinden – deren neun hiess sie gut. So werden die Familiengräber, entgegen dem Vorschlag der Stadt, nicht abgeschafft. Weiter kommt mit der Urnenwand eine weitere Grabform hinzu, Kinder bis ins Alter von zwölf Jahren sollen in Kindergräbern beigesetzt werden, und Särge können weiterhin während des Abendgottesdienstes in der Kirche aufgebahrt werden. Letztlich hiess die Gemeindeversammlung die neue Friedhofsverordnung mit den neun geänderten Punkten deutlich gut.

Ebenso sagten die Stimmbürger Ja zur Teilsanierung des Zielgeländes der Schiessanlage Erlösen.